

und daß die Besetzung des Budgetrechts eine Verfassungsänderung enthält, die der Reichstag mit einer konstitutionellen Verfassungsänderung im Interesse des ganzen Volkes beantragen müßte. Eine solche Stellungnahme — daß der Abg. Siedel im weiteren Verlaufe seiner Rede auch die einzelnen Steuervorlagen ablehnte, ist selbstverständlich — kann von Seiten der Sozialdemokraten nicht überraschen, aber auch das Zustandekommen der Reichsfinanzreform nicht beeinflussen.

Am Schlusse der Sitzung nahm noch der preussische Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben das Wort, der hauptsächlich gegen den Abg. Dr. Siedel polemisierte. Dann wurde die Beratung auf morgen vertagt.

Deutsches Reich.

Zentrum und Reichsfinanzreform.

In bemerkenswerter Weise äußert sich die hiesige Arbeiter-Zeitung (Nr. 22300) zur Rede des Abg. Dr. Siedel:

Die größte Bedeutung unter den Reden aus dem Hause hatte die des Zentrumsführers Herrn Siedel. Seine Bemerkung, daß der Bedarf nicht auf 500, sondern nur auf 300 Millionen M. anzuschlagen sei, war ein erlösendes Wort. Hoffentlich ermunterte sich der Reichstag von der Suggestion, als müsse er die geforderte Summe wenigstens annähernd bewilligen. Wichtig ist auch, daß die beste Form direkter Reichssteuern die Erhöhung der Matritalarbeiträge ist. Die Hauptfrage aber ist, daß das Zentrum nicht vom Bewilligungseifer befehen ist, womit man die freisinnigen Bange machen möchte; es hat nicht den ihm zugeschriebenen Drang, mit Hunderten von Millionen auf Steuerzahlers Kosten den Staat zu zerrüttern. Wenn es auch seine letzte Entscheidung noch nicht getroffen hat, so ist es doch sachlicher Kritik nicht unzugänglich und sich seiner Verantwortung für die unbegleiteten Volkskassen wohl bewußt. Möge der Reichstag eins nicht vergessen: Mit der Verschwendung durch Anleihegeber ist es nun vorbei. Nun hütet er sich, durch allzu reichliche Steuererlässe eine Vera — sagen wir nur: ungenügender Spar — samkeit auf Steuerzahlers Kosten zuzulassen.

Die Weihnachtsferien im Parlamente.

Werden diesmal etwas länger dauern, als sonst. Während früher ihre Länge gewöhnlich 3—3½ Wochen betrug, werden sie diesmal über 4 Wochen betragen. Die Ferien dürften sowohl im Reichstag wie im Abgeordnetenhaus am 11. oder 12. Dezember ihren Anfang nehmen und am 12. Januar ihr Ende erreichen. Für die Erledigung der Staatsarbeiten und der Besoldungsgehalte blieben alsdann allerdings nur 11 Wochen übrig.

Theorie und Praxis in der Sozialdemokratie.

Vom nassauischen Westermahl wird folgendes lehrreiche Stückchen erzählt. Ein zielbewußter „Genosse“ war in dieser Gegend als Geselle beschäftigt. Durch seine eifrige Tätigkeit im Dienste der sozialdemokratischen Idee und Partei lenkte er die Aufmerksamkeit der sozialistischen Parteileitung auf sich, so daß man ihm die Stelle eines Vertrauensmannes übertrug. Dieser junge Mann ist nun katholisch und besuchte an Sonn- und Feiertagen ziemlich regelmäßig die heilige Messe. Sobald dies höheren Ortes bekannt wurde, besief man den jungen Mann vor das sozialdemokratische Schiedsgericht nach Höhr und machte ihm klar, daß die Erfüllung der religiösen Pflichten sich mit seinem Amte als Vertrauensmann nicht vertrüge. Wie sagte aber doch der famose „Rein Gebote-Hoffmann“ in seiner Rede vom 30. Okt. d. J. im preussischen Landtag? „Wir verlangen von der heutigen Gesellschaft, die Religion als Privatsache anzusehen.“ Kann der Unterschied zwischen Theorie und Praxis schärfer zu Tage treten, wie es in diesem Falle geschehen ist??

Ausland.

Frankreich.

Die Vermehrung der Artillerie.

* Paris, 24. Nov. Der Kriegsminister sprach sich im Heeresauschuß der Kammer für die Batterien zu vier Geschützen aus und begründete sodann die seit längerer Zeit eingebrachte Vorlage über die Artillerievermehrung, wonach die Zahl der Artillerieregimenter von 40 auf 64 und die Zahl der Batterien von 506 auf 634 erhöht werden soll. Die erforderlichen Mannschaften sollen durch die bereits seit einem Jahre durchgeführte Erhöhung des Artilleriekontingents, durch die Verringerung der reitenden Batterien von 52 auf 16 und die Abschaffung der Artillerie-Regimentsmusik gewonnen werden. Jedes Armeekorps würde infolge der Vermehrung dieses Programms, das außer einer jährlichen Mehrausgabe von neun Millionen eine einmalige Ausgabe von acht Millionen für Pferdeankäufe verursachen würde, 120 anstatt 92 Geschütze besitzen, die reitenden Batterien nicht mitgerechnet.

Arbeiterbewegung.

* Rheidt, 26. Nov. In der Werkzeugmaschinenfabrik von Otto Forster haben gestern Abend 65 Arbeiter und Arbeiterinnen von Lohnstreikigkeiten die Arbeit niedergelegt. Die Firma beabsichtigt, die Arbeiter, den ganzen Betrieb völlig einzustellen.

* Köln, 26. Nov. Die Firma Kaiser & Co., Budde- und Walzwerk, Weidenau (Sieg), macht durch Aufruf bekannt, sie müsse sämtliche Arbeiter kündigen. Das Werk soll gänzlich stillgelegt werden.

* Aachen, 26. Nov. Die wirtschaftliche Lage scheint sich im hiesigen Bezirk wieder erheblich zu verschlechtern. Von mehreren Seiten werden Arbeiterentlassungen gemeldet. Das Hilttenwerk Rote Erde kündigt am Dienstag 135 Arbeiter. Die Firma Heinrich Prym hat die Stilllegung ihrer Fabrik in Sicht eingelegt, und aus Stolberg wird berichtet, es werde vielen Firmen sehr schwer fallen, ihre Arbeiterzahl den Winter über in Beschäftigung zu halten.

* Karlingen, 26. Nov. Der Streik auf der Grube Merlenbach ist im Abnehmen begriffen. Von 3300 Arbeitern sind 735 zur Arbeit angefahren. Die Früh-, Nachmittags- und Nachtschicht sind zusammengelegt.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 26. Nov. Für Radob sind bei der Landesbank der Provinz Westfalen bis jetzt rund 214 000 Mark eingegangen.

* Aachen, 26. Nov. Der Besitzer des hiesigen Sportplatzes der Radrennbahn, Koch, hat sich gestern Abend in der Wohnung des Hypothekengläubigers Bremen nach vorübergegangenem Wortwechsel erschossen.

* Berg-Elbach, 26. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden in der zweiten Abteilung die Kandidaten der Zentrumspartei mit großer Mehrheit gewählt. Das Zentrum hat damit die Mehrheit im Stadtverordnetenkollegium errungen; das Parteiverhältnis ist jetzt: 13 Zentrumskandidaten gegen 11 Liberale.

* Köln, 26. Nov. Heute nachmittag versuchte ein etwa 20 Jahre alter Mädchen in einem Abteil des Schnellzuges Aachen-Köln zwischen den Stationen Vord und Porren sich durch Öffnen der Pulsader das Leben zu nehmen. Mitreisende zogen die Notbremse. Zufällig befand sich ein Arzt im Zuge, der dem Mädchen einen Notverband anlegte. In Köln angekommen, wurde sie ins Krankenhaus gebracht.

Aus Nah und Fern.

* Brüssel, 25. Nov. In Grimmingen, unweit Courmont, zerstörte diese Nacht eine Feuerbrunst das Schloß. Der Schaden ist bedeutend. Zahlreiche Gemälde und sonstige wertvolle Gegenstände wurden ein Raub der Flammen.

* Bordeaux, 25. Nov. Ein furchtbares Blutbad richtete wahrscheinlich in einem Kohlenzinsanfall der 32-jährige Maurer Henri Duprat an. Mit einem Hammer tötete er erst seinen 75-jährigen Vater und verwundete dann seine Schwester Valerie, seine Mutter und seine Cousine tödlich, außerdem zwei andere Personen, die ihn bei der Flucht aufhalten wollten, sehr bedenklich. Nur mit Mühe konnte er nach einer wahren Belagerung in seiner Wohnung bewältigt werden.

* Kington, 25. Nov. Von der bei der Station Lufan der Schantungseisenbahn gelegenen Brücke stürzte ein Teil eines passierenden Zuges ab und schüttete die Brückenkonstruktion ab. Mehrere Chinesen wurden getötet, ein Europäer verletzt. Die Ursache ist unbekannt.

Allerlei.

* Entsetzliche Bluttat einer polnischen Räuberbande. Ganz Dänemark ist durch die entsetzliche Bluttat, welche dieser Tage in der nächsten Nähe von Kopenhagen von einer polnischen Räuberbande vollführt worden ist, in die größte Aufregung versetzt worden. Unter der Anführung des Anarchisten Bulotti, eines polnischen Revolutionärs, der sich seit einigen Monaten in Dänemark als Landarbeiter ernährt hat, drangen Abends 8 Uhr 6 mit Dolchen und Revolvern bewaffnete polnische Arbeiter in das friedliche Bauerngut „Højbjerg“ bei Solte, in Kopenhagens unmittelbarer Nähe, ein und überfielen den Gutsbesitzer Wed und dessen Ehefrau, die gerade beim Schein der Lampe mit ihren Kindern in der Wohnstube spielten. Die entsetzten Eheleute Wed wurden nach heftigem Widerstande an Stühle festgebunden, worauf die Bande die sämtlichen Zimmer auf Geld und Wertgegenstände durchsuchte. Als die Eheleute verzweifelte Anstrengungen machten, um sich zu befreien, stürzten sich die Unholden über sie her und töteten Wed durch mehrere Revolverkugeln und Dolchstiche, während die Ehefrau Wed durch Dolchstiche in den Rücken tödlich verletzt wurde. Dies schauerliche blutige Drama vollzog sich vor den Augen der vier Kinder. Dem ältesten Kinde gelang es endlich, zu entweichen und von der Nachbarschaft Hilfe herbeizuholen. Als aber die Nachbarn zur

Stelle kamen, waren die Räuber bereits verschwunden. Die Mörder hatten das ganze Haus ausgeplündert und sogar die Ringe von den Fingern ihrer Opfer gezogen! Mit welcher unglaublichen Rohheit sie zu Werke gegangen sind, kann man sich vorstellen, wenn man den Bericht der nächstgelegenen Tochter Weds hört, wonach der Anführer Bulotti, bevor er das Haus verließ, sich von der aus ihren tiefen Wunden heftig heulenden Frau Wed mit spöttischem Lächeln und mit den Worten verabschiedet habe, es tue ihm zwar ein wenig leid, daran sei aber nichts zu ändern, sie seien Anarchisten und hätten das Recht, so zu handeln. Die Bande ist glücklicherweise verhaftet und unschädlich gemacht.

* Kamelbraten. Der Plan, Kamel nach Paris zu bringen und zu schlachten, ist jetzt zur Wahrheit geworden, und auf den Pariser Tischen sind die ersten Kamelbraten bereits serviert. Acht Kamel hat man geschlachtet, aber der künftige Unternehmer hat sich vorzorglich entschlossen, jene Schlachtstücke umzutauschen; er gab ihnen den Namen Mehari, dessen poetischer Klang ihm eine größere Anziehungskraft für seine Ware zu verbürgen scheint, als das oft mißbrauchte Wort Kamel. Im Schlachthaus gab es anfangs einige Schwierigkeiten, da die Beamten auf Kamel noch nicht eingeprägt waren, aber schließlich schwanden alle Strupel, und die armen Tiere erlitten ihrem Schicksal. Das Fleisch ist verhältnismäßig teuer, für die besten Stücke wurden 5—8 Mark für das Pfund bezahlt, für den besten 3 Mark und nur die geringeren Fleischsorten wurden für 45—70 Pf. verkauft. Die Gourmets, die bereits die neue Fleischsorte probiert haben, äußern sich nicht gerade begeistert; sie behaupten, das „Mehari-Steak“ schmecke wie knorpeliges, zähes Ochsenfleisch. So wird das Kamel in der Pariser Küche wohl schwerlich große Popularität erlangen und der Meharibraten mehr Kuriosität als Vorbeißes bleiben.

* Wie man Schmäddbriefe fängt. In einer kleinen Stadt am Rhein wurden einige angesehenen Bürger durch Schmäddbriefe verärgert. Trotz sorgfältiger Nachforschung gelang es nicht, den Briefschreibern auf der Spur zu kommen. Der mit der Untersuchung betraute Polizist griff nun, nach dem „Misch. N. N.“, zu einem guten Mittel. Er kaufte eine Anzahl Briefbogen und Umschläge mit bestimmten, aber wechselnden Wasserzeichen und ging damit in die Straßen. Jeden Käufer merkte er sich sorgfältig, ebenso die Art des gekauften Papieres. Nach einigen Tagen liefen beim Bürgermeister und Apotheker wieder zwei Schmäddbriefe ein, und siehe da, sie waren auf dem gezeichneten Papier geschrieben. Es kamen sieben Personen in Betracht, die das mit dem eigentümlichen Wasserzeichen versehene Papier gekauft hatten, und am verächtlichsten von diesen erschien eine ihrer Oden- und Familienkenntnis und ihres bösen Mutes halber bekannte alte Jungfer. Eine gründliche Hausdurchsuchung bei dieser förderte reichlich Beweise zu Tage, daß sie die Verfasserin der Schmäddbriefe war.

* Verschnupft. Verschnupft sein ist immer ein schlimmes Zeichen, irgend was scheint dann „nicht richtig“. In dieser Zeit aber ist das Verschnupftsein leider an der Tagesordnung und die häufigsten Ökonomie, die neben ihrer Rauberei noch den Nachteil starker Trockenheit besitzen, tragen nicht gerade zur Milderung dieser unangenehmen Erscheinung bei. Viele Leute pflegen nun leichtsinniger Weise dem Schnupfen keine sonderliche Beachtung zu schenken. Das mag auch angehen, wenn es sich nur um einen in den warmen Monaten zufällig gebotenen Schnupfen handelt, anders aber ist es in dieser Zeit, wo unsere Bronchien stets besonderer Schonung bedürfen. Vor allem aber achte man sorgfältig auf die Rinde, die infolge der Schnupfen oft noch mehr der Angreifung der rauhen Wände ausgesetzt sind. Ein Hauptmittel gegen Erkältung besteht darin, im Freien stets den Mund geschlossen zu halten und nur durch die Nase zu atmen und man versäume nicht, die Rinde nachdrücklich darauf hinzuweisen. Freilich ist dies ein Mittel, das den kleinen Klappermäulchen besonders schwer fällt. Bemerkt man die ersten Anzeichen eines Schnupfens so empfiehlt es sich stets, vor dem Zubettgehen ein Glas recht heißen Zitronenwassers zu trinken und sich dann warm einzupackten zu lassen. Auch sollte man stets des morgens mit kaltem Wasser, in das man einen Teelöffel voll Salz getan hat, gurgeln, da das die Schleimhäute und Rachengänge ungemein stärkt.

Städtische Nachrichten.

* Bockolt, 28. November.

* Die Kohle billiger? In einer am Montag abgehaltenen Sitzung des Beirats des Rh.-Westf. Kohlenyndikats wurde beschlossen, die Höchstpreise für Kohlen für die Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1909 um 2 M. die Tonne, für Koks um 1,25 M. die Tonne zu ermäßigen und diese Ermäßigung in Anbetracht der heutigen ungünstigen Lage des Kohlenpreises

verbes bereits (?) am 1. April 1909 in Kraft treten zu lassen. (Dieser Satz ist kaum verständlich.) Die Preise für die übrigen Kohlsorten für Röhren- und Gewerbetriebe werden für das nächste Abschlußjahr, also vom 1. April 1909 bis 31. März 1910, um 0,25—1,00 M. die Tonne ermäßigt. Die Preise für die größeren Kohlsorten aber bleiben unverändert.

* Erhöhung der Holzpreise. Der Verein der Holzindustriellen Rheingebiets und Westfalens hielt dieser Tage in Düsseldorf seine Hauptversammlung ab und beschloß, angesichts der hohen Rohholzpreise und der erheblichen durch den Kleinwuchsstand entstandenen Mehrkosten, das Kalkulieren künftigen Bauholzes ein Mindestgrundpreis von 43 M. an Rheingebiet zu fordern.

Stadtsamts-Nachrichten der Stadt Bockolt.

für die Zeit vom 1. bis 15. November 1908.

Geburten.

1. Joseph Heinrich Maria, S. v. Kupfermeister Johann Jacob Vanderschuer und Antonia Anna Lohscheller. — Gertrud Bernhardina, T. v. Weber Bernhard Benning und Bernhardina Berfeld. — 2. v. Schumachermeister Bernhard Nagmacher und Gertrud Terörde. — 3. Luise Wilhelmine, T. v. Meier Theodor Benning und Antonia Benning. — 4. Ottilie Wilhelmine, T. v. Fabrikarbeiter Franz Aissenbed und Wilhelmine Weiering. — 5. Hugo Johann, S. v. Kommiss Franz Wäckerling und Johanna Stoll. — 6. Erich Karl, S. v. Schriftfeger Leopold Schmeier und Sophia Wiemann. — 7. Maria Hendrika, T. v. Fabrikarbeiter Heinrich Putto und Maria Martha Bomm. — 8. Hubert, S. v. Maschinist Wilhelm Kule und Franziska Theodora Köller. — 9. Ferdinand Gerhard Joseph, S. v. Wagner Gerhard Janßen und Maria Adeln. — 10. August Paul, T. v. Fuhrrecht Paul Semens und Maria Helmer Steeg. — 11. Franz Johann Theodor, S. v. Weber Franz Wessing und Maria Jimping. — 12. Heinrich Bernhard, S. v. Weber Bernhard Böding und Johanna Bernhardina Wäckerling. — 13. Heinrich Martin, S. v. Dachdeckermeister Heinrich Schilling und Maria Katharina Sewing. — 14. Johann Christian, S. v. N. N. — 15. Heinrich Theodor, S. v. Lagerarbeiter Joh. Bröder und Maria Elisabeth Wäckerling. — 16. Ferdinand, S. v. Webermeister Bernhard Gerding und Luise Schöning. — 17. Hildegard Johanna Sophia, T. v. Lehrer Franz Schürmann und Maria Overhoff. — 18. Elisabeth Sophia, T. v. Laborarbeiter Franz Böder und Johanna Wilhelmina Janßen. — 19. Joseph Albert, S. v. Weber Bernhard Wevering und Anna Maria Weidemann. — 20. Elisabeth, T. v. Klempner Hubert Babel und Elisabeth Sophia. — 21. Gerhard Johann Joseph, S. v. Fabrikarbeiter Gerhard Stevens und Johanna Albert. — 22. Maria Gertrud, T. v. Schmied Karl Krahnen und Sophia Bernhardina Heilmann. — 23. Helene Johanna, T. v. Vater Joseph Dammeyer und Anna Katharina Wäckerling. — 24. Gertrud Luise, T. v. Maurergeselle Richard Knäbe und Elsie Ferdinande Wilmann. — 25. Anton Gerhard, S. v. Motorenarbeiter Wilhelm Seggenig und Anna Jäml. — 26. Friedrich Anton und Anna Auguste, Zwillinge von Werkmister Heinrich Schmitz und Bernhardina Langela. — 27. Johann Joseph, S. v. Maurergeselle Gerit Jan Wessling und Maria Wiggemeyer. — 28. Franziska Johanna, T. v. Vater Bernhard Böls und Wilhelmina Bogelang. — 29. Jan Rudolf, S. v. Schumacher Jan Stot und Hendrik Scheppin. — 30. Paula Johanna Henriette, T. v. Weber Johann Feldhaar und Barbara Weidhöfer. — 31. Maria Antonia, T. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Hufsch und Johanna Theodora Küßing. — 32. Johann Wilhelm, S. v. N. N. — 33. Elisabeth Maria, T. v. Baumannmeister Heinrich Kemper und Elisabeth Josephine Wolbring. — 34. Wilhelm Heinrich, S. v. Gerbmeister Wilhelm Schmitz und Gertrud Johanna Köller.

Schließungen.

2. Bahnhofschlosser Heinrich Menle u. Anna van Aken. — Handelsmann Johannes Heinemann und Anna Schneider. — 9. Kommiss Friedrich Scherndt und Anna Küffert. — 10. Schreiner Heinrich Küffert und Wilhelmina Simmelberg. — 11. Fabrikarbeiter Franz Hübers und Hubertine Wessing. — 12. Fabrikarbeiter Franz Hübers und Hubertine Wessing. — 13. Vater Hermann Henning und Witwe Maria Henning geb. Meyermann. — 14. Weber Heinrich Maas und Elisabeth Schbrod.

Storbefälle.

1. Lagerarbeiter Heinrich Küßler, 54½ J. — 2. Hildegard Dönsdahl, 4½ J. — 3. Genserbefälle Henriette Dönsdahl, 84½ J. — 4. Bernhard Wilhelm Klein-Wehne, 6½ J. — 5. Karl Bernhard Noes, 4 Mon. — 6. Bernhardina Hendrika Lötten, 11 Mon. — 7. Heinrich Franz Meiers, 8 J. — 8. Heinrich Morad, ohne Gewerbe, 42 J. — 9. Witwe Sophia Kortenämper geb. Schneider, 73 J. — 10. Weber Hermann Schmitz, 19 J. — 11. Genserbefälle Antonia Wäckerling, 76 J. — 12. Chefarzt Katharina Sophia Wessing geb. Dörmann, 88 J. — 13. Spinnerin Theodora Wessling, 19½ J. — 14. Maria Kamphausen, 22½ Mon. — 15. Wilhelm Joseph Brüggling, 2½ Mon. — 16. Chefarzt Maria Anna Rothhoff geb. Bongert, 41 J. — 17. Heinrich Joseph Wessing, 3½ J. — 18. Elisabeth Babel, 4 J. — 19. Bernhard Johann Alois Degeling, 2½ J. — 20. Gastwirt Heinrich Wäckerling, 75 J. — 21. Witwe Hendrina Wöggering geb. Böing, 61 J.

Spielplan

des Düsseldorf Stadttheaters.

vom 29. Nov. bis einschl. 6. Dezember 1908.

Sonntag, den 29. Nov. Nachmittags 2½ Uhr: „Johannisfeuer.“ Abends 7 Uhr: „Undine.“
Montag, 30. Nov. Abends 7½ Uhr: „Die Fledermaus.“
Dienstag, 1. Dez. Abends 7½ Uhr: „Tiefenland.“
Mittwoch, 2. Dez. Abends 7½ Uhr: „Die Raubertöte.“
Donnerstag, 3. Dez. Abends 7½ Uhr: „Charles.“
Freitag, 4. Dez. Abends 7½ Uhr: „Miguelita.“
Samstag, 5. Dez. Abends 7½ Uhr: „Reis-Reislingen.“
Sonntag, 6. Dez. Nachmittags 2½ Uhr: „Johannisfeuer.“ Abends 7 Uhr: „Siegfried.“

Entzückend

rosig zart und blendendweiß wird die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife „Südsterne“

von vielen Aerzten u. Prof. empfohlen von Bergmann & Co. Berlin. 50 Pfg. per Stck. in der St. Georgstr. 14, Marien- und Löwen-Apothek.



Wie Tag und Nacht

ist der Unterschied zwischen gewöhnlicher Margarine und den bekannten erstklassigen Qualitätsmarken

Rheinperle und Solo in Carton

Diese beiden Margarinemarken ersetzen die beste

Meiereibutter

zum Braten, Backen und Kochen, sowie auch zum Rohessen auf Brot vollkommen. Überall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rhld.).

Gottesdien

Sonntag, den 2

St. G.
6, 7, 8 und 9 Uhr
10 Uhr Sonntag.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Andacht für
Kleber.

St. J.
1/7, 8 und 9 Uhr
10 Uhr Sonntag mit
2 Uhr Christenlehre.

St. R.
7 Uhr hl. Messe.
1/4 Uhr Andacht.

St. A.
(Synagoge).
8½ Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.

St. G.
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im V.

St. G.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

St. J.
Donnerstag 1/8
hochamt; abends
andacht.

Vorgezeichnete, **Handarbeiten** empfiehl in **Lina Doeinck** angefangene und fertige grosser Auswahl Nordstr. 31. Gartenstr. 6.

Nordstrasse 6.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Geschäft in das gegenüberliegende Kett'er'sche Haus, Nordstrasse 6. Die neuen, geräumigen Lokalitäten bedingten für mich eine bedeutende Vergrößerung des Lagerbestandes in sämtlichen von mir geführten Artikeln, speziell in

Herrenwäsche und Cravatten.

Als neu habe ich jetzt auch

Handschuhe

zugelegt, sowohl in Leder wie in Stoff, bei reichhaltigster Auswahl nur bestes Fabrikat.

Indem ich meiner werten Kundschaft für das mir bewiesene Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich um gütige Fortdauer desselben auch in meinem neuen Geschäftsfotale und soll es mein Bestreben sein, durch aufmerksamste Bedienung mir neue Kunden zu gewinnen.

Hochachtungsvoll

Helene Lehrich.

Rotenburg.

Sonntag, den 29. Novbr. 1908,
nachmittags 4 1/2 Uhr:

Theater-Aufführung nebst Konzert.

PROGRAMM:

1. „Die Weiss“, Schauspiel in 4 Akten.
2. Lebendes Bild: „Am Elterngab“.
3. „Das Gespenst am Teufelsstein“, Lustspiel in 3 Aufzügen.
4. Lebendes Bild: „Fröhliche Hochzeit“.

Die Pausen werden durch Musikstücke ausgefüllt.

Eintrittsgeld: Für Fremde 0,40 Mark a Person.

Für Mitglieder 0,20 Mark a Person.

Genussreiche Stunden versprechend, ladet hiermit höflich ein

der **Staatseisenbahn-Verein Bocholt**,
das **Vergnügungs-Komitee**.

Eising's Betten sind die besten.

Bettfedern und Daunen.



Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Ausstellung fertiger Betten.
— Reichhaltigste Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlungen.

Heinrich Eising, Königsr. 10.

Gründung 1868. Fernsprech-Anschluß Nr. 358.

Vom Guten das Beste!



mit **Gratiszugaben.**

Zu haben in der

Lebensmittelhandlung „Fortuna“,

Niederbruchstrasse 22 und

Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix“,

Ravardstrasse 7.

Eigene Brennerei.

Bester Schutz!!

vor nassen Füßen ist ein wasserdichter

Schuh.

Darum empfehle ich mein großes Lager in kräftigen
Handarbeitschuhen und Stiefeln,

sowie

Sohaft- und langen Stiefeln.

Reichhaltige Auswahl in Gummischuhen.

W. Leiting,

Ostermarkt.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen auf eigener Werkstat.

Tabakfreunde, verlangt nur:
„Vollampf voraus“
einen milden, bekömmlichen Rauchtobak
von hervorragender Qualität.
Überall käuflich.
Carl & Wilh. Garstanjen,
Tabakfabrik. Duisburg.
Gegründet 1797.

Überall käuflich!
Seifenpulver mit dem Schmied
Unerreichte
Waschkraft!
Mit reeller Preisverteilung.
Fr. Schmidt, Seifenfabrik, Gelsenkirchen.

ff. Weiss- und Rotwein
empfiehlt billigt
Konditorei Schroer.

Patent-Bureau
Johannes Schröder,
Münster i. W. Staufenstr. 13.
Telephon 1329.

Das Gut Mehling
in **Biemenhorst,**
groß 14 Hektar, ist ganz oder in Par-
zellen zu kaufen. Näheres bei
Schmeink, Biemenhorst.

Speisefartoffeln
Reis vorrätig.
J. H. Jürgens, Wernerstr. 11
(Ravardstr.).

Original Reichel-Essenzen
Echt mit
MARKE
LICHNERZ
sind die
Besten
zur
Selbstbereitung
von
Cognac, Rum,
Likören etc.

Otto Reichel, Berlin SO.
Verlangen Sie sofort „Die Destil-
lierung im Haushalt“, wertvolles,
reich illustriertes Buch mit Hunderten
erprobten Rezepten
völlig kostenfrei!
— Man fordere stets ausdrücklich: —
Reichel-Essenzen mit dem
„Lichnerz“.

Allen Zuckerkranken
teile gern wahrheitsgemäß unentgeltlich
mit, wie ich mich aus allerhöchstem
Stadium und vor früherem Tode gerettet
habe.
Frau Winte, Berlin,
Quintusstraße 129.

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Bewohnern von **Lankern und Umgebung** zur
gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage eine
Kornmühle
verbunden mit
Getreide- und Futtermittel-Handlung
in der Nähe der Ziegelei Lankern-Schollen eröffne.
Indem ich prompte Bedienung zusichere, bitte um geneigten
Zuspruch.
Bernh. Wessling, Lankern.

Sichere Hilfe für Bruchleidende.
Bruchband ohne Feder, gesetzlich ge-
schützt. Tausende Anerkennungen.
Apparate für Rücken- und Beinver-
krümmungen.
Leibbinden, Bandagen f. Frauenleiden.
Künstliche Glieder.
Artikel zur Krankenpflege.
H. Schievekamp der Ältere, Wesel.
Persönlich anwesend jeden ersten Mittwoch im Monat,
zunächst am Mittwoch, dem 2. Dezember, von 9 1/2—11 1/2 Uhr
im **Hôtel Gerbaulet.**

Bergische Märkische Bank

Stüttenkapital 75 Millionen Mark
Rücklagen über 25 Millionen Mark
Gesamtkapital über 100 Millionen Mark.

Hauptniederlage: Elberfeld.

Zweigniederlagen:

Aachen, Aachen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld,
Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Gelsenkirchen, Köln,
Münster, Paderborn, Remscheid, Rheine, Solingen,
St. Johann-Saarbrücken, Trier.

Beauftragte:

Bernh. Wessling, Gelsenkirchen, Boch.
Hilber, Neuenahr, Schwan, Warburg.

Kommanditen:

Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Gelsenk. i. W.,
Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co.,
Soest i. W.,

empfehlen

sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen

und Wechseln.

Annahme von Sparanlagen zu günstigen

Zinssätzen.

Kauf und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung von Depots.

Ausstellung von Kreditbriefen auf alle

größeren Plätze des In- und Auslandes.

Nur Sonntag für 20 Pfg. von

la. Schweine-Stein-Flisch
Reine und Platen garantiert nicht fälschliche Ware, amt. untersch. von Landfleischern,
42 Mark unter Garantie
C. J. Mischel, Arel 158 (Gelsenk.)

Küchenschrank-Spigen
in verschiedenen Dessins empfohlen
J. & A. Gumbert.